

Vorwort

Kinder sollen glücklich sein, ihre Stärken entdecken und es in ihrem Leben gut haben. Deshalb brauchen Kinder bereits in der Kita Bildungschancen für ihr persönliches Weiterkommen. Eines ist jedoch klar: Bildung ist mehr als die Aneignung von Wissen. Ein vielzitatierter Spruch, der von dem Schweizer Pädagogen und Sozialreformer Johann Heinrich Pestalozzi stammt, lautet:

„Lernen mit Kopf, Herz und Hand.“

Die eindringlichen Worte machen deutlich, was eine ganzheitliche Bildung ausmacht. Fühlen, Denken und Handeln sind nämlich eng miteinander verbunden. Deshalb sollen die Kinder sich auch als Persönlichkeit mit Herz und Verstand begreifen lernen.

Herzensbildung, oder anders ausgedrückt emotionale Intelligenz, ist heutzutage im digitalen Zeitalter wichtiger denn je, denn es geht in erster Linie um mitmenschliche Qualitäten, die bei Kindern nach neuesten Erkenntnissen (vgl. Wittmer 2019) zwar von Geburt an angelegt sind, die aber gefördert und weiterentwickelt werden müssen. Damit dies gelingt, brauchen Kinder von klein auf Liebe, Geborgenheit, Orientierung, Sicherheit und Halt. Des Weiteren brauchen sie Eltern und ErzieherInnen, die ihnen Empathie, Rücksicht, Toleranz und soziales Miteinander vorleben.

Nicht zuletzt sind Selbstliebe, Selbstvertrauen und der Mut, gerade auch bei Schwierigkeiten den eigenen Weg zu gehen, zentrale Bestandteile der Herzensbildung. Damit jedoch die Kinder positive Charaktereigenschaften und soziale Kompetenzen entwickeln, bedarf es nicht nur viel Übung und Zeit, sondern auch Eltern und ErzieherInnen, die an sie glauben, ihre Stärken erkennen und fördern.

Wenn wir also wollen, dass unsere Kinder nicht nur viel Wissen anhäufen, sondern auch das Herz am richtigen Fleck haben, müssen hierfür die Weichen bereits vor Schuleintritt gestellt werden. Dabei ist es wichtig, dass wir unsere Kinder als Individuen mit all ihren Stärken und Schwächen wahrnehmen und wertschätzen. Die Kita ist geradezu ideal, um im zwischenmenschlichen Bereich voneinander zu profitieren und somit die emotionale Intelligenz zu fördern.



„Erziehung ist Beispiel und Liebe, sonst nichts.“

*Friedrich Fröbel (*1782–1852), deutscher Pädagoge, Schüler Pestalozzis
und Begründer des „Kindergartens“*

Die Praxisideen aus diesem Buch

Das Buch enthält sieben Kapitel, die stets mit viel Wissenswertem und wertvollen Tipps starten. Danach folgen zahlreiche erprobte Praxisideen für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren, die das Herz berühren und insgesamt die sozial-emotionale Entwicklung fördern.

Die Praxisideen sind so aufgebaut, dass keine nervenaufreibenden Vorbereitungen erforderlich sind. Vielmehr werden, falls überhaupt, einfache Materialien verwendet, die in jeder Kita bereits vorhanden sein dürften.

Gespielt wird prinzipiell mit mehreren oder gar allen Kindern in der Gruppe. Am Tisch, im Stuhlkreis oder auf einem überschaubaren Spielfeld können die Kinder dann unterschiedliche Gruppenkonstellationen kennenlernen und sich auf verspielte Weise besonders gut emotional und kognitiv in andere hineinversetzen lernen.

Des Weiteren geht es um die Entfaltung der Persönlichkeit sowie darum, soziale Fähigkeiten gelingend zu gestalten und sich selbstbewusst den alltäglichen Herausforderungen zu stellen. Indem die Kinder lernen gute Beziehungen zu anderen aufzubauen, wird das Selbstvertrauen und die innere Zufriedenheit gefördert.

Damit Sie jedoch möglichst schnell das parat haben, was Sie gerade für Ihre Kindergruppe brauchen, wurden alle Praxisideen je nach Schwerpunkt den einzelnen Kapitelthemen zugeordnet, die allesamt jeweils eine Altersangabe als Orientierungshilfe enthalten. Darüber hinaus wurden Angaben zu den Materialien, der Sozialform und dem Zeitaufwand gemacht.

Im Grunde genommen ist alles so gut durchdacht, dass Sie jederzeit und nahezu überall mit Ihrer Kindergruppe loslegen können.

Viel Spaß und Erfolg

wünscht

Andrea Erkert



*„Der Mensch, wenn er werden soll, was er sein muss,
muss als Kind sein und als Kind tun, was ihn als Kind
glücklich macht.“*

Johann Heinrich Pestalozzi (1746–1827), Schweizer Pädagoge und Sozialreformer